

Zugestellt durch Österreichische Post  
AUSGABE 1/2013

# DIE GRÜNEN

# WALDING

DAS GEMEINDEMAGAZIN  
DER GRÜNEN WALDING



## HOCHWASSERHILFE

## FÜR ÖSTERREICH

## SOFORT

Jahrhundertflut: DANKE an die Feuerwehren und Einsatzkräfte!

### ENORME WICHTIGKEIT VON KATASTROPHEN- UND HOCHWASSERSCHUTZ WIRD DEUTLICH.

So massiv die Hochwasserfolgen für Oberösterreich auch sind, so zeigt sich auch ganz deutlich, wie vorbildhaft und wertvoll die Arbeit der Feuerwehren und wie groß der Zusammenhalt der Bevölkerung in dieser Ausnahmesituation ist.

Die großen Anstrengungen von Umweltlandesrat Rudi Anschober für einen Ausbau der Hochwasserschutzmaßnahmen im Land zeigen Wirkung. Vom Machlanddamm bis hin zu regionalen Rückhaltbecken - ohne die bereits umgesetzten Maßnahmen wäre die Gesamtsituation noch viel verheerender.

Seit 2005 wird am größten Schutzprogramm der Landesgeschichte gearbeitet. Über 500 Projekte wurden bereits fertig gestellt, viele sind noch in Bau oder Planung. Ein großes Problem bei der Umsetzung des Schutzprogramms ist leider die Tatsache, dass der Umweltminister die schriftlich zugesagten Budgets für den Hochwasserschutz deutlich gekürzt hat - alleine für Oberösterreich um insgesamt 8,4 Millionen Euro.

Wir werden, gerade auch angesichts dieser enormen Hochwasserkatastrophe, den Ausbau sowie die Finanzierung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen weiter massiv auch vom Bund einfordern!

### WARNUNGEN ERNST NEHMEN

ExpertInnen bewerten die Häufung dramatischer Wetterereignisse in den vergangenen Jahren auch als Zeichen für den einsetzenden Klimawandel. „Diese Warnungen sind ernst zu nehmen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollte Klimaschutz kein Nebenthema sein, sondern aktiv vorangetrieben werden, ebenso wie der vorsorgende, ökologische Hochwasserschutz.“

Ein wechselseitiges Auspielen von Wirtschafts- und Umweltinteressen ist jedenfalls nicht dienlich“, betont Eva Glawischnig.



## Obst und Gemüse frisch von der Stange?

Längst und für den Konsumenten und die Konsumentin beinahe unmerkbar wurde aus unserem Obst, Gemüse und auch Fleisch ein Industrieprodukt. Obst und Gemüse, in industriellen Glashäusern gezogen, ohne jemals mit Erde in Berührung gekommen zu sein, wächst in anorganischen Substraten in oft mehrstöckigen Kulturen heran.

Die Wasserzufuhr wird per Computer geregelt und der vollautomatische Pro-

zess regelt die Zufuhr von Nährstoffen. Licht- und Wärmequellen stellen sicher, dass die ersten heimischen Tomaten bereits im März, April im Supermarkt verfügbar ist. Die Sonne des Südens wird durch Heizung und Lampen kompensiert. Herauskommt eine bedenkliche CO<sub>2</sub>-Bilanz dieser Produkte.

Der Konsument/die Konsumentin ist wieder in der Bredouille. Soll er/sie heimische Tomaten aus der dem Glashaus

– oder doch die Biotomaten aus dem Süden, die aber mit weiten Transportwegen belastet sind, verwenden?

Es wäre fein, wenn sich der Konsument/die Konsumentin – und somit wir alle – wieder auf die natürliche Saison (nicht die Saison des Supermarktes) von Obst und Gemüse besinnt. Dass er/sie überlegt: „Was gibt’s zurzeit in unserer Region und was koche ich meiner Familie und mir Gutes daraus?“ Der kleine Garten hinterm Haus oder auch am Balkon, lange Zeit fast belächelt und als bieder verschrien, erlebt zur Zeit ein kleines „Revival“, und auch die lokalen Bauernmärkte sind gut besucht. Der direkte Austausch mit dem Bauern/der Bäuerin am Markt oder im Hofladen als dem direkten ErzeugerIn unserer Produkte schärft auch unseren Sinn für dessen Arbeit und Nutzen für uns und unsere Umwelt.

Genuss bedeutet für mich, mich auf ein Nahrungsmittel einzulassen. Mir Gedanken über seine Herkunft zu machen. Mir Gedanken über seine schonende und genussbringende Verarbeitung zu machen. Und mich dann mit meiner Familie über eine gelungene Mahlzeit freuen zu können.

In diesem Sinne – Mahlzeit! Und viel Freude beim Um- und Querdenken – im Sinne von Umwelt und Natur mit biologischen und saisonalen Produkten aus unserer Region!





## MONSANTO VERSUS MUTTER ERDE

### MONSANTO VERSUS MUTTER ERDE, DER ERLAUBTE GEBRAUCH VON PESTIZIDEN VERSUS BIENENSTERBEN...

**Die Einen wollen** die alleinige Kontrolle über unser Saatgut haben, indem sie aufgrund einer Lücke in der Europäischen Gesetzgebung ganz alltägliche Obst- und Gemüsesorten patentieren lassen und diese zukünftig als ihr Eigentum verkaufen wollen. Jede Weitergabe von Obstpflänzchen und Saatkörnern würde strafbar werden und die Sortenvielfalt unseres heimischen Obstes und Gemüses wäre stark gefährdet.

**Der Andere** (Berlakovich) schlägt sich mit brutaler Klientelpolitik unter Missachtung der Meinung und Wünsche der Bürger auf die Seite der Industrie und stimmt im EU-Parlament gegen das Verbot von bienengefährdenden Pflanzenschutzmitteln aus der Gruppe der Neonicotinoide.

**DIESE BEIDEN FÄLLE HABEN EINES GEMEINSAM:** Sie sind ein Musterbeispiel dafür, wie Lobbyismus auf Europäischer Ebene funktioniert. Sie sind ein Musterbeispiel dafür, wie gefährlich Lobbyismus sein kann.

Wie noch nie aber haben diese zwei Themen das doch zumeist sehr besonnene Gemüt von uns Östreichern erschüttert. Zeitungen, div. Facebook-Seiten, spontane Flashmobs spiegeln den Unwillen, den Zorn der Bevölkerung wider. Weder wollen wir uns unsere selbstgezogenen Pflänzchen und den Tausch dieser nehmen lassen, noch wollen wir hinnehmen, wie ein Minister, der sicher nicht der Umwelt dient, das Sterben unserer Bienen mit Handzeichen im EU-Parlament absegnet.

**Ich würde mir im Sinne von mehr Demokratie wünschen, dass wir Österreicher viel öfter mutig sind. Viel öfter aufhorchen lassen mit einem lauten „Nein“ – für mehr Vernunft, für mehr Menschlichkeit, für unsere ZUKUNFT.**

 Brigitte Raffener

## IMPRESSUM

**Grundlegende Richtung:** Information der Grünen über das Gemeindegesehen in WALDING

**M. H. V.:** Die Grünen Walding, Sonnenhang 4, 4111 Walding

**Redaktion:** Richard Gresak

**Auflage:** 1500 Stück

**Layout:** Martina Eigner

**Fotos,** wenn nicht anders vermerkt: Grüne Walding

**Druck:** Druckerei Walding

## KONTAKT

### DIE GRÜNEN WALDING

c/o Richard Gresak  
Sonnenhang 4, 4111 Walding

**Mail:** [walding@gruene.at](mailto:walding@gruene.at)

**Web:** <http://walding.gruene.at>

## GRÜNER ERFOLG AUF SCHIENE!



Ein kostengünstiges Jugendticket in Oberösterreich für SchülerInnen und Lehrlinge!

Das war die Forderung, die die Grünen OÖ im Lauf des letzten Jahres immer wieder in schwierigen Verhandlungen eingebracht haben. Nun wurde im Mai das 60€ Ticket für alle SchülerInnen und Lehrlinge in Oberösterreich im Landtag beschlossen.

### GRÜN IN DER REGIERUNG WIRKT!

Ab Herbst 2013 können 230.000 oberösterreichische SchülerInnen und Lehrlinge um nur 60 Euro in ganz Oberösterreich an 365 Tagen, also auch in den Ferien, am Wochenende und in der Nacht mit Bim, Bus und Bahn umweltfreundlich und sicher unterwegs sein.

### WAS IST DAS JUGENDTICKET?

Eine Jahresnetzkarte für alle Öffis in ganz OÖ, an 365 Tagen im Jahren um nur 60 Euro

### WER HAT ANSPRUCH?

Alle oberösterreichischen SchülerInnen und Lehrlinge bis zum 24. Lebensjahr

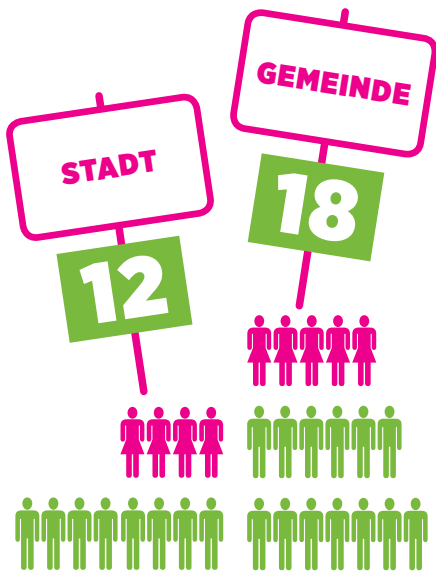
### AB WANN GIBT ES DAS TICKET?

Das Jugendticket kann ab Juni beantragt werden und gilt ab 1. September 2013 in OÖ.

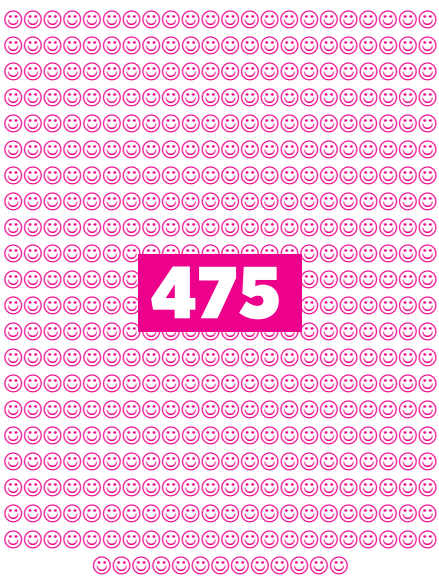
### WIE KOMME ICH ZUM JUGENDTICKET?

Wie bisher bei der SchülerInnen- und Lehrlingsfreifahrt musst du bei der Beantragung eine Bestätigung über den Schulbesuch bzw. das Lehrverhältnis, ein Passfoto und die Einzahlungsbestätigung vorweisen. Dein Ticket bekommst du – wie bisher – bei den Ausgabestellen der Verkehrsunternehmen.

**IMMER MEHR GRÜNE  
IN DEN REGIONEN!**



In **12 Stadträten** und **18 Gemeindevorständen** beweisen Grüne tagtäglich, dass Grün wirkt.



**475** Grüne engagieren sich in Gemeinderäten und Ausschüssen für mehr Grün in ihrem Ort

**GRÜNER RÜCKENWIND  
FÜR OBERÖSTERREICH**

**S**chuldenkrisen, steigende Arbeitslosigkeit und Korruptionsskandale beschäftigen die Menschen in ganz Europa. Dass Politik aber auch skandalfrei geht, das zeigen seit mittlerweile über 10 Jahren Rudi Anschober und die Grünen in Oberösterreich: „Wir brauchen unbestechliche PolitikerInnen, die mit Steuergeld sorgsam umgehen und jeden Tag aufs Neue für die Zukunft des Landes und der Menschen arbeiten“, erklärt Anschober die Grüne Philosophie.

**GRÜNE REGIERUNGSARBEIT  
IST GUT FÜR OÖ!**

Unter Grüner Regierungsbeteiligung ist Oberösterreich zu einem Vorbild für ganz Europa geworden: Mit Rudi Anschober haben die Grünen OÖ die Energiewende durchgesetzt: „Wir steigen bis 2030 aus der Abhängigkeit von Erdöl aus und stellen voll auf erneuerbare Energie um“. Und das wirkt: Über 45.000 neue, krisensichere Ökojobs wurden bereits geschaffen, OÖ hat sich dabei zum zentralen Ausbildungs-

standort entwickelt. „Wir zählen heute zu den weltweit führenden Solarregionen, PV-Anlagen am eigenen Dach boomen. Engagierter Umweltschutz und die Grüne Energiewende zahlen sich eben auch für die Wirtschaft aus“, so Anschober.

Ein Schwerpunkt der Grünen ist dabei die BürgerInnen-Beteiligung: Immer mehr Menschen engagieren sich aktiv in Projekten für eine gute Zukunft ihrer Region. So wird etwa die Energiewende in vielen Gemeinden von lokalen Initiativen tatkräftig vorangetrieben. Neben konsequenter Regierungsarbeit haben die Grünen aber etwas ganz Entscheidendes in die Landesregierung eingebracht: Einen sachpolitischen Stil und konstruktive Arbeit im Dialog: „Wir stehen für Lösungen, für eine nachhaltige Politik, die Mut macht. Und wir spüren den Rückenwind in der Bevölkerung. Das ist eine großartige Bestätigung unserer täglichen Arbeit – und dafür sagen auch wir Danke“, so Anschober.

■ Hadmar Hölzl

**GRÜNE  
ERFOLGSBEISPIELE**



**Aktiv für sanfte Mobilität:**  
Kostenlose Fahrradchecks und Rädertauschbörsen in vielen Städten und Gemeinden



**Neue Wege für mehr Miteinander:**  
In Dietach werden alle Zugezogenen zu einer „Integrationswanderung“ eingeladen



**Neue Wege für saubere Energie:**  
Einkaufsgemeinschaft für Ökostrom in Vöcklabruck und Photovoltaik in der Region Steyr-Land